Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 47

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gs wird jedermann empfohlen, diese Formulare nötigensfalls zu benugen und ihre allgemeine Sinführung zu fördern, damit die so notwendige schriftliche Abfassung der Lehrversträge immer mehr zur Geltung gelangen kann. Auf diesem Wege wird nach und nach thatsächlich ein Stück schweizerischer Rechtseinheit verwirklicht.

Beim Abschluß von Lehr-Berträgen mögen sich ferner Eltern, Pflege-Sitern ober Bormünder 2c., sowie Gewerbeireibende, Handwerksmeister, vorher Gewißheit versichaffen, daß die ausbedungene Lehrzeitdauer den Borschriften des Schweizer. Gewerbevereins für die Lehrlingsprüfungen entspreche, ansonst sie riskieren müßten, daß die betreffenden Lehrlinge zu keiner Prüfung zugelassen und damit ihr späteres Fortkommen im Beruse erschwert würde. Zu bezüglicher portofreier Auskunft ist außer den Depotstellen für Normal-Lehreverträge und den Borstönden der Gewerbevereine jederzeit bereit: das Sekretariat bes Schweizerischen Gewerbevereins in Zürich.

Der Gewerbeverein in Zürich genehmigte in seiner Generalversammlung vom 10. d. ein aus sieben Artikeln bestehendes Reglement für die Verwaltungskommission des Fonds zur Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes in Zürich. Laut dieses Reglements wählt die Verwaltungsefommission ihr Burcan (Präsident, Vizepräsident, Aktuar, Quästor und 2 Schlüsser). Der Fonds soll in guten Titeln angelegt werden (Hypotheken I. Kanges, Kantonse oder Gemeindeobligationen). Aktien sind ausgeschlossen. Die Titel werden in den Auchiven der Stadt deponiert. Ueber die Verwendung des Fonds entschet die Generalversammlung.

Die Frage ber Schaffung eines ständigen Sekretariats rief einer ziemlich lebhaften Diskussion.. Die Idee wurde besonders befürwortet von Boos-Jegher, Ingenieur Blum, Coradi-Stahl, Schreinermeister Fritschi und Sekretär Krebs. Bom Präsidium wurde u. a. auch darauf hingewiesen, daß ber Borort des schweizerischen Gewerbevereins im Sommer 1897 von Jürich weg verlegt werde. Dann werde auch Gewerbessekreit Krebs Jürich verlassen, womit den zürcherischen Gewerbetreibenden eine krästige Stüße entgeht. — Die Versammlung beschloß einstimmig entsprechend den Anträgen des Borstandes und Herrn Coradi-Stahl, es sei der Jahressehitrag für 1896 auf 5 Fr. zu erhöhen und dem Vorstande Austrag erteilt, mit anderen gewerblichen Vereinen betreffend Schaffung eines ständigen Sekretariates zu unterhalten und einer spätern Versammlung darüber zu berichten. Die Jahresrechnungen wurden genehmigt.

Die Bersammlung mählte als Delegierte für die Lehrslingsprüfungen Hutmachermeister Alauser und Schlosserweister Köpke sen., in das Komitee gegen unlautern Wettbewerd Ingenieur Blum und Coradi-Stahl. Die übrigen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Delegierte in den Centralvers dand: Stadtrat Koller, Boos-Jegher, Ingenieur Blum, huts machermeister Klauser; Delegierte in den kant. Gewerbeverein: Boos-Jegher, Fritschi, Zellweger, Bogel; Delegierte in den schweiz Gewerbeverein: Blum, Carpentier, Zellweger, Linde, der jeweilige Attuar.

Bei den Erneuerungswahlen für den Vorstand erklärte Stadtrat Koller, aus Gesundheitsrücksichten seine seit 10 Jahren innegehabte Stellung als Präsident des Bereins niederlegen zu müssen, eine Erklärung, welche allgemeines Bedauern hervorrief. Der Vorstand wurde bestellt aus Boos-Jegher, Präsident, Ingenieur Blum, Otto Carpentier, Mechaniker Knecht. Zum Schlusse wurde einstimmig Stadtrat Koller zum Chrenpräsidenten ernannt.

Der Zürcher Steinhauersachverein stellt auf den Bauplägen Sammelbüchsen auf für die streikenden Genossen im Tessin. Der Centralvorstand des Berbandes soll prüfen, ob nicht jeder Streikende zu gleichem Zwecke alle 14 Tage 1 Franken beisteuern solle.

Die Hauptversammlung des Gewerbevereins St. Gallen in der "Balhalla" erledigte die statutarischen Be-

schäfte (Entgegennahme bes Jahresberichtes und Rechnungssablage für 1895, sowie die Borstandswahlen). Die Schlußerechnung auf Ende 1895 erzeigt an Einnahmen (Jahress und Staatsbeiträge nebst Zinsen) Fr. 2156. 50, an Ausgaben Fr. 2288. 35; Bermögensbestand Fr. 1577. 35. Der separat verwaltete Ausstellungsfond stellt sich auf Fr. 2500.

Bu Gunsten des Fonds für Lehrlinge gingen an Beisträgen ein Fr. 4395, davon Fr. 1500 von der Kantonseregierung, je Fr. 500 vom städtischen Gemeinderat und Berwaltungsrat und vom kaufmännischen Direktorium, 460 Fr. vom schweizer. Gewerbeverein, Fr. 200 von der kanton. gemeinnützigen Gesellschaft zc. Die Ausgaben für Lehrlingsprüfungen zc betrugen Fr. 4152. 30. Der Fonds hatte einen Borschlag von Fr. 322 05 und zu Ende des Jahresein Bermögen von Fr. 2589. 40. Es wurden 106 Lehrslinge (100 Lehrlinge und 6 Lehrischter) geprüft, von denen 11 Diplome mit Medaillen und 93 einsache Diplome ershielten. Die Durchschnittskosten per Lehrling stellten sich auf Fr. 39.17.

Die Kommissionswahlen fielen in bem Sinne der Bestätigung aus; einzig an Stelle des ablehnenden Herrn Baumeister Högger wurde neu in die weitere Kommission gewählt Hr. Maher, Tapissier, als neues Mitglied der Rechnungskommission Hr. Cichmeister Wild.

Die öffentliche Versammlung der Maschinisten für Holzbearbeitungsmaschinen, die letzten Sonntag im "Stüßischof" Zürich stattfand, war von etwa 70 Mann besucht. Schreiner Sigg referierte über die Frage: Ist es nicht auch für die Maschinisten ein Gebot der Notwendigkeit, sich zussammenzuschließen, um vereint eine Besserung ihrer Existenz zu erstreben? Er besahte die Frage, indem er die traurige Lage der Maschinisten schilberte, die beständig einen Fußim Grabe haben. Es wurde beschlossen einen Verein zu gründen, und eine Kommission erhielt die Aufgabe die Statuten auszuarbeiten.

Arbeits: und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Schulhausbau Kirchbühl: Stäfa. Glaser-Arbeiten an J. Baumgartner, Stäfa, und Th. Reimann, Stäfa; Schreinerarbeiten an bie Schreinermeister: Schultheß, Bolliger, Hürlimann, Dändliker und Pfenninger, alle in Stäfa; Schlosserarbeiten an bie Schlossermeister Baumann, Hasler und Bachmann in Stäfa; Granittreppen (noch nicht vergeben); Beschläge an Schlossermeister Baumann und Kölla-Näf, Eisen-handlung in Stäfa; Bobenbeläge (noch nicht vergeben).

Schreinerarbeiten für den Neubau in Winterthur bes hrn. Rub. Greuter in Cfclifon an heinrich Ammann, Schreinermeister im Weier b. Aaborf und Gebr. Seiler in Whl (St. Gallen).

Räferei Lempenmatt b. Sumiswald. Feuerwerk an Ulr. Chriften, Baumeifter, Oberburg; Räfelessi an Gerber, Kupferschmieb, Langnau.

Marksteine für die Kataster Bermessung Erlinsbach (Aargau). Girka 4000 Stück Granitmarchsteine: Beter Rossi, Granitsteinlieferant in Tiefenstein, Großh. Baben.

Steintreppen des Friedhofs Buchs (St. Gall.): Gebrüder Joh. Jakob und Johannes Schwenbener, Steinhauer, in Buchs.

Berichiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der Gang ber städtischen Entwicklung hat eine stadträtliche Vorlage veranlaßt, welche das Baugesetz am Zürichberg auf eine um cirka 600 Meter nach bem Walb vorgeschobene Region zur Folge hat und nach Derlikon hinaus. Behufs Verbesserungen am Schießplatz Rehalp werben 34,000 Fr. Kredit verlangt. Der Neubautenplan für die nächsten zehn Jahre wird von der Kommission für Rechnungsprüfung genehmigt mit dem Vorbehalt ber Ausführung je nach Dringlichkeit und allfallfiger Aenberungen in der Reihenfolge. Bis Ende des Jahrzehntes find 550,000 Franken in den außerordentlichen Berkehr beshalb einzuftellen, worauf bann ein auf eingehendere Borarbeiten geftütter Plan für ben Reft ber 10-jährigen Beriode vorzulegen mare.

Bürcher Wohnungsenquete. Der Zürcher Große Stabtrat hat einen Rredit von 30,000 Fr. für ein Werk genehmigt, beffen Ausführung von hoher Wichtigkeit ift. handelt fich um die Bornahme einer Wohnungsenquete mi gangen Stadtgebiet, um genaue Renntnis über die bestehenden Wohnungsverhältniffe zu gewinnen, was angesichts der von Sahr zu Sahr rapid fich bevölkernden Metropole, der namentlich von italienischen Arbeitern benutten Maffenquartiere und der enormen Bauspekulation, die ichon gur Beripherie bes städtischen Bebietes vorgedrungen ift, besonbers geboten erscheint. Die Erhebungen follen auf breitefter Brundlage organisiert und unter Leitung des städtischen statistischen Amtes burchgeführt werden. Als Borbild wird die im Frühjahr 1889 von der Stadt Bafel vorgenommene Wohnungsenquete gu dienen haben. Die Untersuchungen in den etwa 9000 häusern der Stadt Zürich werden sich nicht blos auf Lage ber Wohnung, Zahl der Zimmer, Borhandensein von Rüchen und Zubehör, Dauer der Bewohnung, Zahl der Bewohner, Mietzins, Fahrhabeveverficherung erftreden, fondern es wird bie Broge ber Raume (Lange, Breite, Sobe, Fenfterzahl, Beleuchtung, Beigbarkeit) festgestellt und ber Rubikmeter Wohnraum als Mageinheit für bie Wohnungsperhältniffe gu Brunde gelegt werden. Bleichzeitig wird mit ben Grhebungen eine Grundftudaufnahme verbunden, welche fich auf fämtliche bebauten Grundstücke und die darauf befindlichen Gebäude ausbehnt. Als Beit ber Durchführung ber Enquete ift ber Berbft (August ober September) in Anficht genommen. wo die gahlreich vorhandenen ausländischen Arbeiter noch nicht abgereist sind.

Baumefen in Lugern. Die Gute ber lettjährigen Saifon, fo mird bem "Gaftwirt" aus Lugern gefchrieben, erhalt ihren Ausbruck in ben Erweiterungen und Berfchoner= ungen, die eine Ungahl ber Sotels in Lugern diefen Winter vorgenommen haben oder gegenwärtig noch vornehmen. So befommt bas "Sotel bu Lac" wieder einen geräumigen Anbau und reiht sich damit unter die größten Fremden= Ctabliffements unferer Stadt ein. Der "Schweizerhof" hat seinen prächtigen Speisesaal erheblich erweitert und bie Terraffe vor seiner Faffabe vorteilhaft umgeftaltet. Das Sotel zur "Wage" hat auch feine Reußseite fcmud berausgeputt, nachdem es ichon die letten Jahre feine Faffade hat bemalen laffen.

Baumefen in St. Gallen. In ber ehemaligen Befitung bes herrn Mange am Rosenberg, und zwar in jenem Teil, ber sich zwischen Zwingli- und Dufourstraße befindet, ift gegenwärtig ein ganger Wald von Bauvifieren ju feben. Die Erftellung von nicht weniger als 10 Saufern icheint bort von ben Bauunternehmern Scheier und Durticher in Musficht genommen gu fein. Fünf diefer Saufer tommen an bie Zwingliftrage, fünf an die Dufourftrage gu fteben. Man ift begierig zu hören, ob auch in anderen Quartieren ber Stadt im fommenben Sommer eine ahnliche Bauthätigfeit entwickelt wirb.

Rheinkanal Rheinfelden. Nachdem bem Laien ber Rheinkanal mahrend langerer Zeit infolge bes noch fehlenden äußern Dammes nicht fo recht veranschaulicht merben tonnte, ift nun diefer Damm überall vom gufünftigen Ginfluß bes Rheins in den Kanal bis zu feinem Ausfluß dem Auge fichtbar, so daß man fich erft jest einen Begriff von der gewaltigen Waffermenge, welche der Kanal faffen foll, machen fann. Auswärtigen Besuchern bes Ranalmertes muß jedoch mitgeteilt werben, bag die Befichtigung bes Ranals ohne spezielle Erlaubnistarte nicht geftattet ift. Entweber hat man

sich also so'che zu verschaffen, was bei der bekannten Ge= fälligkeit der in Rheinfelden wohnenden Ingenieure, Angestellten u. f m. wohl teine Schwierigkeiten bereitet, ober man hat sich mit der vom schweiz. Ufer vom Theodorshof aus ju gewinnenben Aussicht zu begnügen, welche infolge ber Ueberfichtlichkeit des gangen Werkes ebenfalls fehr dantbar ift.

Bahnbau Thalweil-Zug. Die HH. Baumeister Landis und Leopold Barnin, Bater, haben die Erftellung einer Un= zahl Sochbauten in Bug und Baar (Bahnhof, Guterschuppen, Barterhauschen) übernommmen.

Rheinbrückeprojekt. Von Kaiserstuhl abwärts befindet fich bis Baldshut tein fefter Flugubergang. Der gegen= feitige Berkehr zwischen ben gahlreichen Ufergemeinden muß mittelft Fahren vermittelt werben. Die alten Römer fanden Bruden bei Burgach und Robleng für nötig, die fpatere Beit behalf fie fich mit primitiveren Berkehrsmitteln. Um fatalften zeigt fich bas Fehlen einer Rheinbrücke bei Roblenz-Waldshut. Nun scheint die großh. badische Regierung auf eingereichte Bittichriften bin die Notwendigkeit einer Brude über ben Rhein zwischen Waldshut und Roblen z einzusehen. denn wie aus den Beratungen anläglich ber Behandlung bes Bubgeis in ber zweiten babifchen Rammer hervorgeht, burfte genanntes Projett bie Unterftugung ber babifchen Regierung finden.

Ueber die baugewerbliche Abteilung am westschweiz. Technikum in Biel sagt ber Expertenbericht (Nationalrat Wild in St. Gallen): Die Erfolge find burchaus gunftig. herr Propper und auch herr Rienaft find beibe ihrer Aufgabe wohlgewachsen. Der Unterricht ift gründlich. Die Beich= nungen find, wie lettes Sahr, vorzüglich ichone. Das gu behandelnde Gebiet wird allsettig betrachtet. Jeber Schüler erhält eine eigene Aufgabe auf jedem Bebiet und hat fie burchwegs auszuarbeiten. Den Bergleich mit bem, mas bie Unsftellung ber Baugewertschulen in Sannover im Commer 1893 bot, braucht bie Schule nicht gu fürchten. Die etwas weitschichtig angelegten Benfa ber Formenlehre find einfacher geworden. Ich habe feinerlei nennenswerte Aussehungen zu machen und fann ber Abteilung gu ihrer gunftigen Ent= widlung nur gratulieren.

Neue Ziegelei. Berr Reller in Schlof Teufen läßt im Datinau : Dog eine große Ziegelei nebft Soch= famin bauen. Bereits ift von ihm ein größerer Landfompler, sowie die Biegelei bon herrn Dengler im Datnau gefauft worben. Das Geschäft foll ichon mit Anfang Mai bem Betrieb übergeben werden. Die Bauarbeiten murben teils nach Beltheim, teils nach Winterthur vergeben. Wie es heißt, ent= halt der Boden in der Umgebung der Biegelet fehr viel Lehm, mas bem Befchäft zu Bute fame.

Die Ausführung der Bafferverforgungen Amrisweil und Sappersweil murben ber befannten Firma C. Bein= mann in Binterthur übertragen.

Für eine Blankonkurrenz über die weitere Ausdehnung der Stadt Genf genehmigte ber Große Rat einen Rrebit von Fr. 5000.

Bur Richtigftellung.

Feuerthalen, den 6. Febr. 1896.

Tit. Redaftion!

In einer der letten Nummern Ihres Blattes brachten Sie eine Rotig über das eingefturzte Beruft in der Rirche Laufen unter dem Titel "Schlechtes Berüft".

3ch, als Inhaber und Erfteller biefes Gerüftes, muß gegen den Titel, sowie den entstellenden Bortlaut der Rotig protestieren, denn das Gerüft war gut erstellt nach dem Zeugnis des Architetten, der Bautommiffion und des Malermeifters, fowie der darauf beschäftigten Maler.

Der Sachverhalt war folgender: Das Gerüft, lediglich für die Maler bestimmt, war in der Kirche im Taglohn erstellt worden und oben überall ficher mit der Holzkonstruftion, "Bunddreieden", durch Lattenstüde verankert.